

Mobilfunk, das unbekannte Wesen

Ein Gespräch – nicht nur – zur Diskussion um 5G in Ravensburg



Teilnehmer*innen am Umwelttreff

Im Umwelttreff des BUND Ravensburg-Weingarten am 8. Juli 2022 beschäftigten sich die Teilnehmer mit dem Problem der Mobilfunkstrahlung. Nein, der BUND will nicht Handys oder Smartphones „verbieten“, das wäre ebenso sinnlos wie erfolglos. Was er aber sehr wohl will: auf die Gesundheitsgefahren und Umweltprobleme aufmerksam machen, die mit dem permanenten Ausbau der Funkstrahlung verbunden sind.

Der BUND hatte sich schon im Oktober 2008 in seinem Positionspapier „Für zukunftsfähige Funktechnologien“ ausführlich zu diesem Thema geäußert und eine Arbeitsgruppe des BUND Ravensburg-Weingarten hatte dazu im Februar 2010 eine allgemeinverständliche Kurzposition erarbeitet. Darin wird gefordert, dass aus Gründen der Gesundheitsvorsorge vor allem empfindliche Gruppen (Kinder, Ältere, Elektrosensible) vor übermäßiger Strahlenbelastung geschützt werden müssen. Das gern vernachlässigte Thema hat durch die geplante Einführung des Mobilfunkstandards 5G wieder größere Beachtung gefunden. Da 5G höhere Frequenzen erfordert, müssen die Sender dichter stehen, damit steigt wiederum die Strahlenbelastung.

Dass diese Strahlenbelastung in zunehmendem Maße gesundheitliche Auswirkungen hat, hat Anke Bay von der Selbsthilfegruppe für Umwelterkrankte in Ravensburg anhand ihrer eigenen Odyssee durch Arztpraxen und Kliniken eindrucksvoll geschildert. Und sie hat deutlich gemacht, dass diese Schädigungen zunehmen und sich vor allem für die

nachfolgenden Generationen zu einem großen und möglicherweise kaum noch beherrschbaren Problem auswachsen können, wenn dafür keine Vorsorge getroffen und Hilfe angeboten würde. Dafür ist eigentlich das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) zuständig, das sieht aber bei der Mobilfunkstrahlung keine Gefahren: Es gibt ja Grenzwerte, die uns schützen. Genau das ist aber die Crux: Das BfS berücksichtigt bei diesen Grenzwerten nur die thermische (Wärme-)Wirkung der Strahlung, es vernachlässigt dagegen die biologisch-neurologische Wirkung. Dass es hierzu inzwischen zahlreiche Forschungen und wissenschaftliche Ergebnisse gibt (siehe z. B. bei www.diagnose-funk.org), wird vom BfS bisher leider völlig ignoriert.

Immerhin sind seit einigen Jahren Vertreter der Stadt Ravensburg mit Mitgliedern der Agendagruppe Mobilfunk Ravensburg, der Selbsthilfegruppe für Umwelterkrankte und des BUND Ravensburg-Weingarten im Austausch, um Möglichkeiten auszuloten, wie vor allem für die empfindlichen Personengruppen strahlungsfreie Räume oder Zonen eingerichtet werden können. Es ist für alle Beteiligten eine schwierige Aufgabe, aber eine, die zunehmend wichtig wird.

Text von Micha Ramm